

Am 22. und 23. September besuchten Julia Nothelfer und Frederic Esser auf der Nordhälfte des Starnberger Sees den Silberlaser des USCM.

Nach einer kalten und verregneten Nacht startete der Samstagmorgen unerwartet warm und sonnig. So ging es pünktlich um 11 Uhr zum ersten Start aufs Wasser. Die Aussichten für den weiteren Tag waren weniger vielversprechend als der Morgen, da vor allem ab Mittag Gewitter angesagt waren. Bei langsam blinkender Sturmwarnung startete die erste Wettfahrt bei konstanten 3-5 Bft.

Von Anfang an zeigte sich, dass der Großteil des 20 Personen starken Radial Teilnehmerfeldes zwar gut aber nicht unbesiegbar war und es ein spannendes Wochenende geben würde. Durch den schönen Wind waren die Laser nicht die einzige Flotte auf dem nördlichen Teil des Starnberger Sees die sich einen sportlichen Wettkampf lieferten und so überlappten die Kurse der Laser und der H-Boote, was zu sehr stressigen und auch nicht risikofreien Manövern zwischen und vor allem um die „Dickschiffe“ herum führte, was auch Julia am eigenen Leib erfuhr. Abgesehen von diesem zusätzlichen „Unterhaltungsfaktor“ verlief die erste Wettfahrt relativ ereignislos und Julia belegte den 15ten und Frederic den 12ten Platz.

Während der 15 minütigen Pause zwischen der 1ten und 2ten Wettfahrt bahnte sich plötzlich eine schwarze Wolke mit einem weißem Regenvorhang inklusive den Weg zum Starnberger See. Dies veranlasste die Wettfahrtleitung zu einer Startverschiebung, die sich schon nach kurzem bewährte. Die Regenfront entpuppte sich als wahrer Platzregen, sodass innerhalb weniger Sekunden die Sichtweite auf ca. 10 Meter schrumpfte und auch das gesamte Feld innerhalb weniger Sekunden bis auf die Knochen durchnässt war. Kurz darauf kochte der See bei 6-7 Bft und die jüngeren Teilnehmer der Regatta ließen ihren Laser für einige Zeit auf dem letzten Meter Unterwasserfläche tanzen, während die älteren Segler lieber das Boot kenterten und gemütlich das Ende des Sturms abwarteten.

Nach dieser abwechslungsreichen Unterbrechung startete der 2te Lauf wieder bei normalen Bedingungen von 3-5 Bft. Diesmal wurde der Kurs etwas verändert, sodass weitere Konflikte mit den „Dickschiffen“ vermieden wurden. Diesmal erreichte Frederic, der zwischenzeitlich sogar auf dem 3. Platz lag, den 7ten und Julia, die auch lange unter den Top 10 war, den 11ten Platz.

In einer weiteren Pause nahm der Wind spürbar ab, es wurde aber trotzdem zum dritten Mal gestartet. Dieser Lauf wurde auf eine einzige Runde verkürzt und war die pure Lotterie. Die Spitze war urplötzlich ganz hinten und die Letzten waren ganz nach dem Motto „Die Letzten werden die Ersten sein“ plötzlich ganz vorne, dieser Zustand wechselte jedoch auf wenigen Metern häufig. Julia profitierte erst stark von diesem Glücksspiel hatte allerdings auf den letzten Metern die Böe verpasst und wurde auf den 9ten Platz zurückgesetzt. Frederic wurde 12ter.

Durchgefroren freute sich das gesamte Feld auf das warme Essen und nach Wiesenmanier hieß es um 18 Uhr „O´ zapft is!!“. So ging der Abend mit guter Stimmung rum.

Der nächste Morgen zeigte sich sonnig aber auch mit weniger Wind als am Vortag. Um 11 Uhr hieß es wieder Auslaufen und nochmals um die bestmögliche Position kämpfen. Doch bevor alle Boote auf dem Wasser waren, war der Wind vollends eingeschlafen und wir durften nach einer einstündigen Wartezeit auf dem Wasser wieder an Land zurück dümpeln.

Jetzt war alles schnell vorbei. Julia erreichte insgesamt den 12. Platz (15/11/9) und Frederic den 10. Platz (12/7/12)

Bericht: Frederic Esser